

Unterlangenegger Gemeindepost

November 2008 / Nr. 60

Herausgeberin:
Gemeindeschreiberei
3614 Unterlangenegg

Liebe Unterlangeneggerinnen, liebe Unterlangenegger

Nachfolgend finden Sie die Erläuterungen und Informationen zur Traktandenliste der **Gemeindeversammlung** vom **Mittwoch, 3. Dezember 2008** um 20:00 Uhr:

1. Wahlen

Es sind zu wählen:

- a) zwei Mitglieder des *Gemeinderates*
vorgeschlagen wird:
 - Dummermuth Anna (bisher; Vorschlag GR)
- b) drei Mitglieder der *Baukommission*
vorgeschlagen wird:
 - Gfeller Jakob (bisher)
 - Fahrni Urs, Landwirt/Maurer, Bälliz (neu; Vorschlag Baukommission)
 - von Gunten Stefan, Polier, Riedhus (neu; Vorschlag Baukommission)
 - Walther Paul, Landwirt, Graben (neu; Vorschlag eines Gemeindebürgers)
- c) zwei Mitglieder der *Forstkommission*
vorgeschlagen wird:
 - Blaser Daniel (bisher)
 - Häfliger Ulrich (bisher)
- d) ein Mitglied der *Rechnungsprüfungskommission*
vorgeschlagen wird:
 - Christen Patricia, kaufmännische Angestellte, Ried (neu; Vorschlag RPK)
- e) ein Mitglied der *Schulkommission*
- f) drei Mitglieder der *Steuerkommission*
vorgeschlagen wird:
 - Graf Michael (bisher)
 - Kupferschmied Bruno (bisher)
 - Schneider Friedrich (bisher)

Gemäss Organisationsreglement können die anwesenden Stimmberechtigten an der Versammlung weitere Vorschläge machen, jedoch müssen diese vorher mit den betroffenen Personen abgesprochen sein.

2. Voranschlag 2009; Beratung und Genehmigung sowie Festsetzung der Steueranlage, Liegenschaftssteuer und Hundetaxe

Der Voranschlag 2009 sieht bei einem Gesamtaufwand von Fr. 4'265'860.00 und einem Gesamtertrag von Fr. 4'194'085.00 einen *Aufwandüberschuss von Fr. 71'775.–* vor. Die zugehörigen Erläuterungen, verfasst von Finanzverwalter Kurt Gyger, befinden sich auf **Seiten 2 bis 7**.

3. Realschule Unterlangenegg; Änderung des Anhanges zum Organisationsreglement

Da die Realschüler der Gemeinden Eriz und Fahrni die Volksschule Unterlangenegg besuchen, sollten diese Gemeinden auch über ein Mitspracherecht in der Schulkommission verfügen. Zu diesem Zweck muss der Anhang zum Organisationsreglement (in dem die Bedingungen der Schulkommission geregelt sind) so geändert werden, dass je ein Vertreter beider Gemeinden als Mitglied der Schulkommission Einsitz nehmen darf.

4. Ausserkraftsetzung des Reglements für ausserordentliche Lagen

Mit der Bildung des Regionalen Führungsorganes (RFO) Steffisburg-Zulg kann die Gemeindeführungsorganisation aufgehoben werden. Es stünde jedoch frei, eine für die Gemeinde geeignete Notorganisation aufrecht zu erhalten.

5. Verschiedenes

Voranschlag

Der vorliegende Voranschlag für das Jahr 2009 wurde zum 17. Mal nach dem Kontenplan des Harmonisierten Rechnungsmodells (HRM) erstellt. Der Voranschlag basiert auf den folgenden, unveränderten Ansätzen:

- A) Gemeindesteueranlage: 1,95** (bis 2006 = 1,99, bis 2004 = 2,04 und bis 2001 = 2,80)
B) Liegenschaftsteuer: 1,2 ‰ vom amtlichen Wert
C) Hundetaxe: für das erste Tier = Fr. 30.--, Zuschlag für jedes weitere Tier jeweils Fr. 20.--

Für die Gebühren von Abwasser und Kehricht ist der Gemeinderat zuständig (siehe dazu die Erläuterungen zu den Funktionen 710 / Abwasser, 720 / Abfallbeseitigung sowie 781 / Tierkörperbeseitigung im folgenden Text).

A) Kommentar zum Voranschlag der laufenden Rechnung

Der Voranschlag 2009 sieht bei einem Aufwand von insgesamt Fr. 4'265'860.-- und Ertrag von total Fr. 4'194'085.-- ein **Defizit von Fr. 71'775.--** vor. Das Defizit ist nach Auffassung des Gemeinderates tragbar und zwar aus drei Gründen:

1. mit dem vorhandenen Eigenkapital von Fr. 587'137.95 kann der Aufwandüberschuss noch aufgefangen werden.
2. mit Fr. 71'775.-- ist das Budget-Defizit zwar zum fünften Mal seit 1994 wieder unter der Grenze von Fr. 100'000.--, aber leider konnte der Trend zu tieferen Defiziten nicht weitergeführt werden. Im Gegenteil: trotz den zusätzlichen Einnahmen von zwei Nachbargemeinden für ihre hierher geschickten Realschüler ist der Fehlbetrag gegenüber 2008 angestiegen.
3. Der Gemeinderat hofft, dass unser Eigenkapital bis zur Fusion der Zulgtalgemeinden reicht und die Steuern in Zukunft höchstens um 2 Steuerzehntel (von 1,95 auf 2,15) erhöht werden müssen. Die Erfahrung zeigt, dass in der Vergangenheit Investitionen zwar geplant, aber dann oft verschoben wurden, wobei die Verzögerungen zu einer finanziellen Entlastung führten.

Vergleichszahlen	Budget 2009	Budget 2008	Rechnung 2007
Total Aufwand	4'265'860.00	4'135'850.00	3'851'200.00
Total Ertrag	4'194'085.00	4'080'870.00	3'884'909.45
Einnahmeüberschuss			33'709.45
Aufwandüberschuss	71'775.00	54'980.00	

Was unsere Gemeindefinanzen in steigendem Masse belastet, sind die Entschädigungen an den Kanton (Lehrerbesoldungsanteil, Lastenausgleich Fürsorge, etc.) Sie betragen im 2002 Fr. 697'000.--, seither steigen sie laufend an. Dazu kommen die Beiträge für AHV, IV und EL, wobei die AHV- und IV-Beiträge im 2009 wegfallen, aber leider durch einen viel tieferen Finanzausgleich kompensiert werden.

Bezeichnung	Budget 2009	Budget 2008	Differenz 2009/2008	Rechnung 2007	Diff. 2009 zu Rg. 2007
Lehrerbesoldungsanteile	403'500.00	397'800.00	5'700.00	402'599.80	900.20
Lastenverteilung Fürsorge	369'500.00	345'950.00	23'550.00	339'086.20	30'413.80
Beitrag an öffentl. Verkehr	66'500.00	66'450.00	50.00	45'959.00	20'541.00
übrige Beiträge an Kanton	39'600.00	41'500.00	-1'900.00	36'928.35	2'671.65
Zwischentotal Kontoart 351	879'100.00	851'700.00	27'400.00	824'573.35	54'526.65
Gemeindeanteil AHV	0.00	78'500.00	-78'500.00	57'169.00	-57'169.00
Gemeindeanteil IV	0.00	91'300.00	-91'300.00	51'848.00	-51'848.00
Gemeindeanteil EL	182'800.00	146'600.00	36'200.00	136'950.00	45'850.00
Zwischentotal Kontoart 361	182'800.00	316'400.00	-133'600.00	245'967.00	-63'167.00
Total Lastenausgleichszlg.	1'061'900.00	1'168'100.00	-106'200.00	1'070'540.35	-8'640.35

Es sind Abschreibungen im Umfang von total Fr. 352'400.-- (Vorjahr Fr. 301'300.--) vorgesehen:

- vom Finanzvermögen Fr. 73'400.-- (inklusive Steuerabschreibungen und Wertberichtigungen);
- vom Verwaltungsvermögen Fr. 213'500.-- harmonisierte und Fr. 2'000.-- übrige Abschreibungen.
- Im Bereich Abwasser werden die Abschreibungen separat ausgewiesen, hier sind total Fr. 63'500.-- vorgesehen (siehe auch die Bemerkungen zu der Funktion 710 / Abwasserrechnung).

Anschliessend noch einige Erläuterungen zu den einzelnen Bereichen:

In der Funktion 01 / Legislative und Exekutive hat es keine nennenswerten Änderungen.

In der Funktion 02 / Allgemeine Verwaltung ist der Aufwand gegenüber dem Voranschlag 2008 um Fr. 45'785.-- tiefer und der Ertrag um Fr. 5'280.-- höher, was netto eine Verbesserung um Fr. 51'065.-- ergibt. Die Gründe sind einerseits personeller Art: die Einarbeitungszeit des Neuen parallel mit dem bisherigen Gemeindeschreiber fällt weg. Andererseits rechnen wir auch mit geringerem Sachaufwand und Mehreinnahmen: im Voranschlag 2008 waren einmalige EDV-Kosten zur Vorbereitung der Registerharmonisierung GERES (Gemeinderegistersystem) enthalten. Zudem können wir ab 2009 der Gemeinde Fahrni nach dem Übergangsjahr 2008 den vollen Betrag für die Führung ihrer Finanzverwaltung in Rechnung stellen.

In der Funktion 10 / Rechtsaufsicht ist als wiederkehrende Ausgabe die sechszehnte Jahrestanche von Fr. 22'000.-- für die Neuvermessung Los 1 enthalten. Insgesamt steigt hier der Netto-Aufwand um Fr. 10'000.--. Für die schlechtere Prognose sind einerseits höhere Kosten (Vermessungswerk) und andererseits tiefere Gebührenerträge verantwortlich.

In der Funktion 141 / Wehrdienste ist zum dreizehnten Mal die **Feuerwehr Schwarzenegg** integriert. Das Feuerwehr-Budget rechnet mit Ausgaben von insgesamt Fr. 171'180.-- und Erträgen von Fr. 159'590.--. Der Verlust von Fr. 11'590.-- kann im 2009 noch aus der zweckgebundenen „Spezialfinanzierung Wehrdienstersatzabgabe“ gedeckt werden. Dazu kommen noch die Abschreibungskosten vom neuen Feuerwehrmagazin, welche den Gemeinden in Rechnung gestellt werden (Oberlangenegg: Fr. 32'000.--, Unterlangenegg Fr. 48'000.--)

In der Funktion 160 / Zivilschutz hat die Auslagerung der ZSO an Steffisburg bereits im 2006 zu einer Vervierfachung der Kosten geführt. Im 2009 kommen neu die Kosten für das regionale Gemeindeführungsorgan dazu. Der Nettoaufwand 2009 beträgt Fr. 27'840.-- (2008 = Fr. 24'200.--).

Die Funktion 2 / Bildung verzeichnet wiederum den grössten Aufwandposten im Voranschlag 2009. Mit Fr. 946'085.-- ist hier der Bruttoaufwand massiv höher als im Vorjahr (832'525.--). Der Mehraufwand ist vor allem auf die Sekundarschule zurück zu führen. Hier wirkt sich der Baubeginn vom Oberstufenzentrum (OSZ) finanziell belastend aus, siehe Tabelle:

Bezeichnung	Budget 2009	Budget 2008	Differenz 2009/2008	Rechnung 2007	Diff. 09 zu Rg. 2007
Personalaufwand	146'950.00	139'130.00	7'820.00	127'737.45	19'212.55
Sachaufwand	132'645.00	104'925.00	27'720.00	110'961.87	21'683.13
Lehrerlohnanteile an Kanton	403'500.00	397'800.00	5'700.00	402'599.80	900.20
Benützung Sek-Anlage durch Prim.	15'800.00	15'500.00	300.00	15'000.00	800.00
Mitgliederbeitr., int. Verrechnungen, etc.	42'250.00	32'250.00	10'000.00	30'885.00	11'365.00
Musikschulen, Sonderschulen, etc.	6'720.00	6'320.00	400.00	5'871.40	848.60
Verr. Passivzinsen (Schulhausbau 1999)	14'170.00	16'010.00	-1'840.00	15'898.90	-1'728.90
Verr. Abschreibungen (Schulhausbau)	51'600.00	58'300.00	-6'700.00	63'596.00	-11'996.00
Zwischentotal Prim. + Realschule	813'635.00	770'235.00	43'400.00	772'550.42	41'084.58
Betriebskostenanteil Sek.	63'400.00	56'520.00	6'880.00	50'310.00	13'090.00
Investitionsfolgekosten Sek. (OSZ)	63'900.00		63'900.00		63'900.00
Betriebskostenanteil Hauswirtschaft	5'150.00	5'770.00	-620.00	6'394.55	-1'244.55
Zwischentotal Sekundarschulverband	132'450.00	62'290.00	70'160.00	56'704.55	75'745.45
Total Schulkosten	946'085.00	832'525.00	113'560.00	829'254.97	116'830.03

Der Sek-Verband benötigt zudem von uns kein Schulzimmer mehr, was zusätzlich zu den Mehrkosten einen Mietzinsausfall von rund Fr. 15'000.-- zur Folge hat. Zum OSZ ist noch anzumerken, dass es sich bei den Kosten erst um den Anfang handelt (geplanter Baubeginn Sommer 2009). Laut Mitteilung vom Sek-Verband verdoppelt sich unser Anteil im Jahr 2010, was rund 2 Steuerzehntel ausmacht. Der budgetierte Nettoaufwand beträgt Fr. 637'320.-- (Aufwand 946'085.-- minus Ertrag 308'765.--).

In der Funktion 3 / Kultur und Freizeit wurde der Betrag für das „Fête de la Musique“ erhöht. Ansonsten ist in diesem Bereich fast alles wie im Voranschlag 2008: Aufwand Fr. 16'015.-- minus Ertrag Fr. 6'800.-- ergeben einen Netto-Aufwand von Fr. 9'215.-- (Vorjahr 9'645.--).

In der Funktion 4 / Gesundheit müssen wir weiterhin als "Abrechnungsgemeinde" das **Spitex-Defizit** zu Handen der kantonalen Sozialhilfe-Lastenverteilung bevorschussen, was im 2009 einen Betrag von Fr. 352'650.-- ausmachen soll (2008 = 346'000.--). Dieser Vorschuss wird vom Kanton zurückerstattet.

In der Funktion 5 / Soziale Wohlfahrt beträgt der Netto-Aufwand Fr. 253'200.-- (Aufwand 637'500.-- minus Ertrag 384'300.--) und ist damit um Fr. 117'100.-- tiefer als im Budget 2008. Die Einsparung aus dem Wegfall der AHV- und IV-Anteile (im 2008 zusammen Fr. 169'800.--) wird leider vom massiven Anstieg unseres Anteils für die Ergänzungsleistung an den Kanton (+ 36'200.--) stark geschmälert. Die Kosten für die Sozialdienste ZULG, Steffisburg sind schwierig vorauszusagen, da sie teilweise Fall-abhängig sind. Zum zehnten Mal ist der Beitrag an Buchholterberg für die Führung der AHV-Zweigstelle enthalten (erfreulicherweise unverändert!).

Die Funktion 6 / Verkehr rechnet mit Aufwand von Fr. 222'915.-- und Ertrag von Fr. 70'600.--, das ergibt einen Netto-Aufwand von Fr. 152'315.--, was um Fr. 4'595.-- tiefer ist als 2008. Die leichte Verbesserung hat viele Gründe. Einer davon ist der etwas höhere LSVA-Beitrag vom Kanton an den Unterhalt der Gemeindestrassen. Hier sind auch die GA-Tageskarten enthalten. Der Gemeinderat hat entschieden, dass der Verkaufspreis vorderhand unverändert bei Fr. 35.-- pro Tageskarte bleibt.

Die Funktion 710 / Abwasserrechnung ist ausgeglichen budgetiert, weil der erwartete Gewinn von rund Fr. 20'880.-- in die Spezialfinanzierung eingelegt werden muss. Im Jahr 2007 konnten die Gebühren zum vierten Mal in Folge gesenkt werden. Auf eine weitere Senkung muss vorderhand verzichtet werden, weil die von den Planern angenommenen Anlagewerte in der Generellen Entwässerungsplanung (GEP) sonst später zu einer massiven Gebührenerhöhung führen würden. Die Abwassertarife für 2009 sind: **Grundgebühr Fr. 145.--** pro ARA-Anschluss und **Fr. 1.10 pro m3** Frischwasserverbrauch.

Die Funktion 720 / Abfallbeseitigung war seit 1992 defizitär, bis im Jahr 2000 waren die Schulden zurückbezahlt. Dank dieser Tatsache und dem Umstand, dass in den Jahren 2001 bis 2004 eine kleine Reserve gebildet werden konnte, hatte der Gemeinderat die Gebühren im 2005 senken können. Weil seither einige Kosten gestiegen und der Ertrag (Anzahl Haushalte) praktisch unverändert ist, resultiert nun im Budget 2009 zum dritten Mal ein kleines Defizit von Fr. 1'370.-- (2008 = 1'215.--). Es sind jedoch genügend Reserven vorhanden, so dass wir die Gebühren noch nicht erhöhen müssen. Sie betragen für das Jahr 2009 für kleine Haushalte bis zu **2 Personen Fr. 125.--** und für grosse Haushalte **ab 3 Personen Fr. 190.--** pro Jahr.

Die Funktion 781 / Tierkörperbeseitigung ist grossen Schwankungen unterworfen. Dieser Aufwand hat in der Vergangenheit zwischen Fr. 2'783.60 im 1994 bis zu Fr. 10'398.45 im 2001 variiert. Diese Kosten gehen gemäss Vorschrift zu Lasten der Kehrrechtrechnung, was aber zu einer Erhöhung der Kehrrechtgebühren für die Haushalte führen würde. Um dies zu vermeiden, ist im Voranschlag 2009 nun zum elften Mal vorgesehen, dass von der Landwirtschaft (Hauptverursacher dieser Kosten) ein Betrag pro GVE (Grossvieheinheit) als Gewerbekehrrechtgebühr eingezogen wird um den Aufwand zu decken. Der Gemeinderat hat den Ansatz bereits im Jahr 2005 um Fr. 2.-- von Fr. 10.-- auf **Fr. 8.-- pro Grossvieheinheit** reduziert, darauf basiert auch das Budget 2009 mit einem Aufwand von Fr. 8'100.--.

Die Funktion 790 / Raumplanung enthält im Budget 2009 nebst dem Sitzungsgeld für die Planungskommission noch die zweite Tranche für den Fusions-Abklärungsvertrag sowie die Kosten für die Ausarbeitung der „Mehrwertabschöpfungsverträge“, total Aufwand Fr. 18'220.-- (2008 = Fr. 21'780.--).

In der Funktion 800 / Landwirtschaft sind folgende freiwillige Beiträge enthalten: zum dreizehnten Mal Fr. 5'000.-- an die Viehversicherungskasse und zum zehnten Mal Fr. 300.-- an die Viehzucht-

genossenschaft Schwarzenegg, sowie Beiträge an Betriebshelferdienst, Hagelabwehrverband, etc. Zudem sind hier noch die Kosten für die Ackerbaustelle und die Flurgenossenschaft enthalten. Das Budget rechnet mit einem Nettoaufwand von Fr. 11'725.-- (Voranschlag 2008 = 11'485.--).

In der Funktion 81 / Forstwirtschaft wird leider ein Defizit von Fr. 9'085.-- (Budget 2008 16'645.--) erwartet, dies wegen stagnierenden Holzpreisen. Unser Beitrag an das Forstrevier Schwarzenegg-Röthenbach ist mit Fr. 25'000.-- im Voranschlag enthalten (Fr. 9'000.-- tiefer als 2008). Das Defizit kann mit forsteigenen Mitteln aufgefangen werden und belastet daher die Steuerzahler nicht. Der Gesamtumsatz beträgt übrigens inkl. Forstrevier Fr. 374'465.-- (Budget 2008 = 435'695.--).

In der Funktion 819 / Gemeinwirtschaftliche Forstleistungen ist seit 2004 das **Forstrevier Schwarzenegg-Röthenbach** integriert. Der Grund ist, dass der Kanton nur noch mit Gemeinden direkt abrechnen will. Die Funktion ist buchhalterisch ausgeglichen und belastet unseren Steuerhaushalt nicht, wir müssen jedoch unseren Anteil zu Lasten der eigenen Forstrechnung übernehmen (siehe oben). Der Umsatz beträgt Fr. 125'050.-- (2008 = 155'750.--). Der Umsatzrückgang ist auf die Pensionierung des Revierförsters im Jahr 2008 und den höheren Kosten des dadurch verursachten Personalwechsels zurück zu führen.

Die Funktion 84 / Industrie, Gewerbe, Handel spielt bei uns betragsmässig eine eher geringe Rolle, kulturell hingegen eine grosse, wird doch der Schwarzenegg-Märit hier abgerechnet. Bisher war er meistens selbsttragend, für 2009 ist nun ein Defizit von Fr. 2'235.-- budgetiert (2008 = Fr. 2'710.--), das zu Lasten des Steuerzahlers geht. Der Umsatz ist mit Fr. 10'735.-- veranschlagt.

Bei der Funktion 871 / Kühlanlage ist es auch diesmal nicht möglich ein ausgeglichenes Budget zu erstellen. Das Defizit wäre aber wegen den steigenden Strompreisen zu gross geworden. Die letzte Preisanpassung erfolgte im Jahr 1992. Daher hat sich der Gemeinderat zu einer moderaten Preiserhöhung von 15 % entschlossen um die aufgelaufene Teuerung von rund 22 % wenigstens teilweise zu kompensieren. Das verbleibende Defizit ist mit Fr. 655.-- gering und kann durch eine Entnahme aus der Spezialfinanzierung gedeckt werden. Der Umsatz beträgt Fr. 9'855.--. Die Preise sind im Vergleich mit anderen Kühlhäusern immer noch günstig. **Kühlfachvermietung: Familie Walter + Monika Stettler, Kreuzweg, Tel. 033 / 453 18 73 (gegenüber dem Kühlhausgebäude).**

Funktion 90 / Finanzen und Steuern Im Voranschlag 2009 gehen wir davon aus, dass dank guter Konjunktur und Teuerungsausgleich auf den Löhnen etwas mehr Einkommenssteuern zu erwarten wären. Leider nur „wäre“, denn durch die Steuergesetzrevision müssen auch Steuerausfälle verkräftet werden, die den erwarteten Zuwachs mehr als kompensieren. Das gleiche gilt für die Vermögenssteuern. Die Liegenschaftssteuern wurden in der Vergangenheit eher zu hoch budgetiert, trotzdem haben wir hier den gleichen Betrag wie 2008 eingesetzt. Der Finanzausgleich wird massiv sinken: durch den Wegfall von AHV- und IV-Zahlungen an den Kanton wird auch der Finanzausgleich neu berechnet. Im 2009 können wir gemäss Berechnung mit der vom Kanton zur Verfügung gestellten Planungshilfe erheblich weniger erwarten, nämlich noch Fr. 584'000.-- (Budget 2008 = 741'800.--, Rechnung 2007 = 704'558.--). Diese Zahlen haben uns zuerst fast erschüttert, sind es doch immerhin Fr. 157'800.-- weniger als im Budget 2008. Aber als wir jetzt schon für's Jahr 2008 Fr. 61'391.-- weniger erhalten haben als erwartet, mussten wir die Zahlen glauben. Trotz tieferem Finanzausgleich hat der Gemeinderat vorderhand noch auf einen Antrag zur Erhöhung der Steueranlage von derzeit 1,95 verzichtet. Falls die geplanten Grossprojekte Oberstufenzentrum und Feuerwehrmagazin beide zeitgleich miteinander gebaut werden sollten, wird eine Steuererhöhung unumgänglich werden.

Bei der Funktion 940 / Zinsen wurde der Höhepunkt im Jahr 2000 mit Fr. 130'309.20 erreicht. Die Verschuldung ging seither laufend zurück. Der Verkauf vom Abwarthaus und von Baulandparzellen im Kreuzweg hat zur Verminderung beigetragen. Zusätzlich waren noch ausserordentliche Einnahmen aus der Auflösung des Spitalverbandes eingegangen. Der Tiefpunkt ist nun im 2008 mit Fr. 44'250.-- erreicht. Wegen den geplanten Investitionen ist der Zinsaufwand nächstes Jahr mit Fr. 50'830.-- budgetiert.

In der Funktion 942 / Liegenschaften des Finanzvermögens wurden bereits seit 1992 laufend Reserven gebildet um grössere Investitionen (Liegenschaftsunterhalt) bezahlen zu können. Seit 2008 gilt nun ein neues Reglement, effektiv ändert sich aber wenig am bisherigen, bewährten System. Im Kreuzweg ist nächstes Jahr eine Bad-Sanierung geplant, die einerseits über eine Mietzinserhöhung, andererseits über eine Entnahme aus der vorhandenen Reserve finanziert werden kann.

B) Kommentar zum Voranschlag der Investitionsrechnung

Das Investitionsbudget sieht Nettoinvestitionen von Fr. 1'014'840.-- vor (2008: Fr. 261'680.--). Dies bedeutet, dass die Einnahmen bestehend aus Beiträgen, Subventionen und Anschlussgebühren um diesen Betrag tiefer sind als die Ausgaben. Ein Teil fällt in die Kategorie der „Spezialfinanzierungen“ (Abwasser, Feuerwehr) oder gehört ins Finanzvermögen (Liegenschaften) und wird auch entsprechend aus diesen finanziert. Es sind Gesamtausgaben von Fr. 1'120'900.-- und Einnahmen von Fr. 64'060.-- sowie Aktivierungen von Fr. 42'000.-- vorgesehen, was die erwähnte sehr hohe Nettoinvestitionssumme von Fr. 1'014'840.-- ergibt.

Die Beträge im Einzelnen:

- * = laufende, beziehungsweise bereits bewilligte Projekte (1) = GR-Beschluss mit Finanzreferendum
 ** = gebundene Ausgaben
 *** = neue, noch zu bewilligende Vorhaben (2) = liegt in Gemeinderats-Kompetenz.

Ausgaben:

+ Projektierung/Planung Feuerwehrmagazin	Fr. 5'000.--	*	(1)	SF Feuerwehr
+ Nachkredit Projektierung/Planung Feuerwehrmagazin	Fr. 25'000.--	*	(1)	SF Feuerwehr
+ Baubeginn Feuerwehrmagazin	Fr. 700'000.--	***		SF Feuerwehr
+ Landerwerb für OSZ (inkl. Notar und Geometer)	Fr. 65'000.--	***	(1)	Steuerhaushalt
+ Belagsarbeiten 2009 (div. dringende Reparaturen)	Fr. 70'000.--	***	(1)	Steuerhaushalt
+ Planungskosten Kreisel Kreuzweg (Beitrag an Kanton)	Fr. 40'000.--	**		Steuerhaushalt
+ Beitr. an Oberlangenegg für Gehweg Schwarzenegg	Fr. 70'000.--	***	(1)	Steuerhaushalt
+ Kauf Parzelle 707 (Bärenplatz): Anteil Abrisskosten	Fr. 10'000.--	*		Steuerhaushalt
+ Kirchgemeinde: Umgestaltung Eggplatz / Gde-Anteil	Fr. 6'000.--	*	(2)	Steuerhaushalt
+ Generelle Entwässerungsplanung GEP (Restkosten)	Fr. 38'000.--	*		SF Abwasser
+ Investitionsbeitrag an ARA-Thunersee, Uetendorf	Fr. 14'900.--	**		SF Abwasser
+ Ortsplanung (total ca. 100'000.--) Anteil 2009	Fr. 10'000.--	*	(1)	Steuerhaushalt
+ Erstellen der Gefahrenkarte (mit Fahrni und O'l-egg)	Fr. 10'000.--	*	(2)	Steuerhaushalt
+ Studie „Areal Bären“ (Ortsplanung)	Fr. 15'000.--	*	(2)	SF Forst
+ Abschluss Bauzone Kreuzweg (Restkosten)	Fr. 10'000.--	*		Finanzvermögen
+ Wohnungs-Sanierungen Liegenschaft Kreuzweg	Fr. 32'000.--	***	(2)	Finanzvermögen

Total Investitionsvorhaben 2009**1'120'900.--****Einnahmen:**

- Kanalisationsanschlussgebühren	Fr. 10'000.--			SF Abwasser
- Bundes- und Kantonsbeiträge an GEP	Fr. 66'000.--			SF Abwasser
+ Einnahmenüberschuss I.R. (Abwasserbereich)	Fr. + 23'100.--			SF Abwasser
- Kantons- und Gde-Beiträge an Gefahrenkarte	Fr. 11'160.--			Steuerhaushalt
- Aktivierungen im Finanzvermögen	Fr. 42'000.--			Finanzvermögen

Total Einnahmen der Investitionsrechnung Fr. 106'060.--

= **Ausgaben-Überschuss:** (1'120'900.-- - 106'060.--) = **1'014'840.--**

zusätzliche Einnahmen: - werden keine erwartet 0.--

der IR-Ausgabenüberschuss verrechnet mit den **1'014'840.--**

folgenden Zahlen (Vorzeichen + oder - beachten):

+ Harmonisierte Abschreibungen	Fr. 213'500.--
+ Übrige Abschreibungen	Fr. 2'000.--
+ Abschreibungen der Spezialfinanzierung Abwasser	Fr. 63'500.--

Abzüglich:

- Defizit der laufenden Rechnung Fr. 71'775.--

Bereinigt mit Veränderungen der Spezialfinanzierungen:

+ Einlagen in Spezialfinanzierungen Fr. 114'580.--

- Entnahmen aus Spezialfinanzierungen Fr. 128'200.--

ergibt einen Finanzierungsfehlbetrag von Fr. 821'235.-- (= Schuldenzunahme!)

Der Finanzierungsfehlbetrag führt, sofern nicht noch unerwartete, zusätzliche Einnahmen eingehen sollten, zu einer entsprechenden, massiven Schuldenerhöhung. Die Zunahme wurde übrigens beim budgetieren der Schuldzinsen berücksichtigt. Der Investitions-Voranschlag muss laut Gemeindegesetz von der Gemeindeversammlung nicht genehmigt werden, denn er dient lediglich als Führungs- und Planungsinstrument des Gemeinderates. Den Stimmberechtigten wurden bereits (oder werden noch, siehe ***) alle Ausgabenposten gemäss Gemeinde-OgR zur Genehmigung vorgelegt, soweit nicht der Gemeinderat zuständig ist, respektive das Finanzreferendum gilt (für Beträge zwischen Fr. 50'000.-- und Fr. 100'000.--). Das Oberstufenzentrum erscheint nicht im Voranschlag der Investitionsrechnung weil die Auftragsvergabe, Zahlung, Verbuchung, Aktivierung und Abschreibung sowie die Verzinsung über den Sekundarschulverband erfolgt (siehe dazu meine Bemerkungen auf den Seiten 3 und 4).

C) Zusammenzug der laufenden Rechnung siehe Tabelle unten.

D) Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat stellt der Gemeindeversammlung den Antrag, die Steueranlagen und Gebühren (Hundetaxen) wie eingangs erwähnt festzulegen und den Voranschlag 2009 in der vorliegenden Fassung zu genehmigen.

Der Voranschlag liegt übrigens am Schalter der Gemeindeverwaltung auf. Falls weitere Auskünfte gewünscht werden, beantwortet die Finanzverwaltung ihre Fragen gerne (Tel. 033 / 453 22 25)

Bezeichnung	Voranschlag 2009		Voranschlag 2008		Rechnung 2007	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
0 Allgemeine Verwaltung	502'030.00	95'860.00	549'490.00	90'580.00	441'081.83	36'079.45
<i>Nettoaufwand</i>		<i>406'170.00</i>		<i>458'910.00</i>		<i>405'002.38</i>
<i>Nettoertrag</i>						
1 Oeffentliche Sicherheit	347'405.00	210'795.00	222'860.00	149'070.00	210'045.10	146'571.45
<i>Nettoaufwand</i>		<i>136'610.00</i>		<i>73'790.00</i>		<i>63'473.65</i>
<i>Nettoertrag</i>						
2 Bildung	946'085.00	308'765.00	832'525.00	254'230.00	829'254.97	224'783.05
<i>Nettoaufwand</i>		<i>637'320.00</i>		<i>578'295.00</i>		<i>604'471.92</i>
<i>Nettoertrag</i>						
3 Kultur und Freizeit	16'015.00	6'800.00	16'445.00	6'800.00	21'025.90	7'144.70
<i>Nettoaufwand</i>		<i>9'215.00</i>		<i>9'645.00</i>		<i>13'881.20</i>
<i>Nettoertrag</i>						
4 Gesundheit	360'060.00		352'420.00		180'874.85	154.65
<i>Nettoaufwand</i>		<i>360'060.00</i>		<i>352'420.00</i>		<i>180'720.20</i>
<i>Nettoertrag</i>						
5 Soziale Wohlfahrt	637'500.00	384'300.00	734'300.00	364'000.00	648'056.15	191'157.80
<i>Nettoaufwand</i>		<i>253'200.00</i>		<i>370'300.00</i>		<i>456'898.35</i>
<i>Nettoertrag</i>						
6 Verkehr	222'915.00	70'600.00	222'060.00	65'150.00	184'251.70	67'754.70
<i>Nettoaufwand</i>		<i>152'315.00</i>		<i>156'910.00</i>		<i>116'497.00</i>
<i>Nettoertrag</i>						
7 Umwelt und Raumordnung	325'705.00	265'740.00	311'260.00	244'915.00	250'023.30	196'908.10
<i>Nettoaufwand</i>		<i>59'965.00</i>		<i>66'345.00</i>		<i>53'115.20</i>
<i>Nettoertrag</i>						
8 Volkswirtschaft	413'640.00	444'520.00	478'695.00	509'340.00	438'249.05	473'347.25
<i>Nettoaufwand</i>						
<i>Nettoertrag</i>	<i>30'880.00</i>		<i>30'645.00</i>		<i>35'098.20</i>	
9 Finanzen und Steuern	494'505.00	2'406'705.00	415'795.00	2'396'785.00	648'338.05	2'541'008.30
<i>Nettoaufwand</i>						
<i>Nettoertrag</i>	<i>1'912'200.00</i>		<i>1'980'990.00</i>		<i>1'892'670.25</i>	
Total Aufwand/Ertrag	4'265'860.00	4'194'085.00	4'135'850.00	4'080'870.00	3'851'200.90	3'884'909.45
Ertragsüberschuss					<i>33'708.55</i>	
Aufwandüberschuss		<i>71'775.00</i>		<i>54'980.00</i>		
TOTAL	4'265'860.00	4'265'860.00	4'135'850.00	4'135'850.00	3'884'909.45	3'884'909.45

- - - Ab hier folgen die allgemeinen Infos der Gemeindeschreiberei - - -

Personelles

Gemeindeweibel

Der bisherige Gemeindeweibel, Fritz Dähler, hat per 31.12.2008 demissioniert. Er übte dieses Amt seit dem 1.06.1989 aus! Für die grosse Treue und den Einsatz bedanken wir uns herzlich!

Wer Interesse hat, das Amt des Gemeindeweibels zu übernehmen, meldet sich bitte bei der Gemeindeschreiberei oder schickt direkt eine Bewerbung. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte auch an die Gemeindeschreiberei.



Pflegekinderaufsicht

Katharina Reusser-Galli tritt ihr Amt als Pflegekinderaufsicht, das sie seit dem 1.11.1997 inne hatte, ab. Für die über 10 Jahre geleistete Arbeit bedanken wir uns bestens!

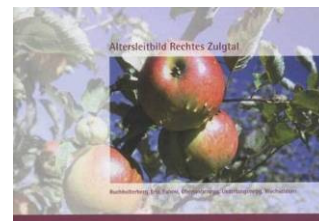
Wer Interesse an dem Amt der Pflegekinderaufsicht hat und weitere Informationen möchte, meldet sich bitte bei der Gemeindeschreiberei oder schickt direkt eine Bewerbung.

Umfrage der Alterskommission

Ausbildungsangebote (November 2008 bis Mai 2009)

Die Alterskommission hat an der Sitzung vom 10. April 2008 über Anfragen aus der Bevölkerung beraten. Auf Grund einer Umfrage soll das Interesse und das Bedürfnis an Ausbildungsangeboten ermittelt werden. Nach der Auswertung aller Rückmeldungen werden, wo nötig, Informations- und Ausbildungsveranstaltungen ausgeschrieben und organisiert.

Der aktuelle Talon liegt dieser Gemeindepost bei.



Der Gemeinderat hat...

- beschlossen, die Tarife des Kühlhauses um 15 % zu erhöhen, weil die Rechnung nicht mehr kostendeckend war. Zusätzlich wurde ein Mindestbetrag von Fr. 20.00 pro Jahr festgelegt.
- eine Ausgabe in der Höhe von Fr. 20'000.- für diverse Belagsarbeiten beschlossen. Im Voranschlag 2008 ist ein Betrag von Fr. 50'000.- vorgesehen.

Entlassungen 2007

<i>Militär</i>	Berger Beat, 1974, Kreuzweg 104 K Gehrig Werner, 1975, Kreuzweg 117 Gerber Marco, 1976, Ried 48 D Oesch Christian, 1972, Salzhaus 19
<i>Zivilschutz</i>	Bolognesi Bernhard, 1968, Aebnit 83 C Fahrni Martin, 1968, Hinterzäunen 84 C Siegenthaler Samuel, 1968, Tanzboden 63
<i>Feuerwehr</i>	Aebersold Werner, 1958, Ried 71 Nyffenegger Daniel, 1958, Egghaus 3 B Reusser Rudolf, 1958, Moos 28



Baubewilligungen

Seit der letzten Bekanntmachung wurden durch den Gemeinderat oder das Regierungsstatthalteramt Thun folgende Baubewilligungen erteilt:

Sauter Daniel und Sabine, Loch	Erneuerung Zufahrtsweg und Vorplätze / diverse Renovationsarbeiten im Innern
Kupferschmied Bruno, Zihl	Abbruch Bienenhaus / Wiederaufbau als Garten- und Gerätehaus
Fahrni Adrian und Anne, Weggut	Umbau 1. Stock mit Einbau einer Küche
Aebersold Werner, Ried	Abbruch Schafstall, Wiederaufbau als Wagenschopf
Kirchgemeinde Schwarzenegg	Erneuerung Kirchgemeindehaus; Einbau Lift und Fluchttreppe
Blaser Daniel / Walther Paul, Graben	Terrainauffüllung zwecks maschineller Bewirtschaftung
Haldimann Werner, Ried	Teilabbruch Gewächshaus und neue Überdachung als Lagerraum zum Betrieb
Kropf-Cortez René und Charito, Horben	Erweiterung offene Laube/Balkon. Ersatz teilw. baufälliger Holzkonstruktion
Lüdi Max, Ried	Neubau Fisch- und Badeteich
KG Schwarzenegg EG Unterlangenegg	Umgestaltung Eggplatz (zuständig: Regierungsstatthalter)

Glas-Sammlung



Wir weisen Sie darauf hin, dass bei der Entsorgung der Flaschen dem getrennten Einwurf grosse Beachtung zu schenken ist. Der Grund liegt darin, dass wild durcheinander gemixtes Altglas nur als „Sandersatz“ dienen kann, während sauber getrenntes Glas in den 3 Farben grün, weiss und braun zu „ökologisch hochwertigen Produkten“ verarbeitet werden kann. Für blaues Glas benutzen Sie bitte den „grünen“ Einwurf. Der Unterschied dieser 3-teilung hat grossen Einfluss auf die Rückvergütung. Besten Dank für Ihre Kenntnisnahme. Weitere Infos finden Sie auf www.vetroswiss.ch.

Kehrichtmarken



Die Kehrichtmarke wird in Zukunft anders aussehen, weil tatsächlich die jetzige gefälscht wurde. Einzige Änderung stellt der Rand dar, der neu gewellt sein wird. Dies ist eine Vorinformation, weil die aktuellen Marken im Verlauf des Jahres 2010 nicht mehr gültig sind. Weitere Infos folgen.

Luft-Tipp / Grünabfuhr und Gartenabfälle

Es ist Herbst. Garten und Sträucher werden winterfest gemacht. Die Gartenabfälle häufen sich; aber wohin damit? Ein Feuer scheint Abhilfe zu schaffen...Aber das Verbrennen von Gartenabfällen erzeugt viele Luftschadstoffe und ist deshalb verboten.

Weshalb dürfen Sie Gartenabfälle nicht verbrennen?

Frische oder draussen gelagerte Gartenabfälle sind feucht. Wenn Sie diese Gartenabfälle verbrennen, erzeugen Sie ein Feuer, das schlecht brennt und starken Rauch entwickelt: ein sogenanntes Mottfeuer. Ein Mottfeuer setzt grosse Mengen an Luftschadstoffen frei: Feinstaub, Russ, Holzgas, Kohlenmonoxid und organische Verbindungen. Der Rauch belästigt Sie und Ihre Nachbarn und der Feinstaub beeinträchtigt die Luftqualität in der Umgebung massiv.

Am **15. November** findet gemäss der „GHÜDER-Post“ beim alten Schützenhaus, Ried von **10:00 – 11:00 Uhr** zum letzten Mal in diesem Jahr die Grünabfall-Annahme statt. Die Deponie der Grünabfälle erfolgt unter Kontrolle und Aufsicht der Wegmeister.

Aktueller Stand Projekt Naturpark Thunersee-Hohgant

Mit Freude hat der Verein Thunersee-Hohgant das Ja des Bundes zum Regionalen Naturpark Thunersee-Hohgant zur Kenntnis genommen. Der Entscheid bestätigt, dass die Region zwischen Emmental und Thunersee naturparkwürdig ist und ermutigt für die weiteren Schritte der laufenden Errichtungsphase. Dieses Schreiben informiert über die Meilensteine der vergangenen Monate (Bundesentscheid, erster Regionstag). Gleichzeitig wird das weitere Vorgehen im Aufbau des Naturparks erläutert.

„Kandidat Regionaler Naturpark“

Mit diesem Label darf der Naturpark ab 1. Januar 2009 beworben werden. Zudem unterstützen Bund und Kanton das Naturparkprojekt in der Errichtungsphase. In einer Programmvereinbarung zwischen Bund, Kanton und der Projektleitung wurden die Bedingungen für die finanzielle Unterstützung und deren Umfang festgelegt. Im Wesentlichen decken sich diese Bedingungen mit den Zielen, die sich Projektleitung und Trägerschaft in den 18 Projektblättern des Managementplans selber gesteckt haben. Was den Umfang der Bundesunterstützung anbelangt, so darf das Parkprojekt Thunersee-Hohgant in den nächsten vier Jahren im Schnitt mit 240'000 Franken pro Jahr rechnen.

Erster Naturpark-Regionstag

Am 27. September 2008 wurde das erreichte Zwischenziel mit dem ersten Regionstag in Habkern gewürdigt. Die Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten der Region trafen sich zum ersten Gemeindeforum. Dieser politische Rahmen des Regionstags soll sich in Zukunft als parkübergreifende Austauschplattform politischer Entscheidungsträger etablieren. An einer öffentlichen Veranstaltung im Gemeindehaus von Habkern wurde anschliessend über das Naturparkprojekt Thunersee-Hohgant informiert. Dies anhand einer Ausstellung über die breit angelegten Tätigkeitsfelder des Naturparks. In einer offenen Austauschrunde wurde den Zuhörern die Möglichkeit gegeben, Projektideen und Anregungen zum Naturpark vorzubringen.

Ein passendes Umfeld für den Regionstag war der traditionelle Chäsmärt, an dem die Habker Landwirte ihre mit viel Sorgfalt und Kompetenz hergestellten regionalen Produkte anboten. Jodler, Alphornbläser, die Kindertanzgruppe, jugendliche Fahnenmacher und ein Alpabzug zeigten, dass das kulturelle Erbe im Habkental sehr lebendig ist und gepflegt wird.

Auch in den nächsten Jahren ist eine Kombination des Naturpark-Regionstags mit bereits bestehenden Veranstaltungen möglich. Im Herbst 2009 soll der Brückenschlag Stadt-Land mit Produktpräsentationen aus den Naturparkgemeinden thematisiert werden – eine Gastgemeinde wird noch gesucht.

Nächste Schritte

Der nächste Meilenstein auf dem Weg in die Betriebsphase des Naturparks werden die Abstimmungen in den Gemeinden im Herbst/Winter 2009/2010 sein. Die Gemeinden sollen durch den Naturpark auf dem Weg zu diesen Entscheiden begleitet werden. Laufend werden Informationen zur Verfügung gestellt. Es besteht auch die Möglichkeit, in den Gemeinden Informationsveranstaltungen durchzuführen, an denen der Naturpark durch die Projektleiter vorgestellt wird. Gleichzeitig wird auf breiter Front in den verschiedenen Teilprojekten weiter gearbeitet. Einige Beispiele:

- Die Naturpark-Charta muss ausgearbeitet werden. Sie wird sich stark an das bereits bestehende und breit unterstützte Leitbild anlehnen. Teil dieser Charta wird auch ein Parkvertrag sein, über den an den Gemeindeversammlungen abgestimmt wird.
- Der Park soll sichtbar werden. Deshalb soll in jeder Naturpark-Gemeinde eine Informationssäule montiert werden. Besucher sollen sich bewusst werden, dass sie sich in einem besonders wertvollen Gebiet befinden. An die Gemeinden wird der Auftrag übertragen, geeignete Standorte für die Informationssäule zu finden.
- Schule und Park: Die Planung einer parkübergreifenden Projektwoche im Herbst 2009 ist angelaufen. Aus jeder Gemeinde konnte eine Kontaktperson aus der Lehrerschaft gefunden werden. So kann der Informationsfluss zwischen Naturpark und einzelner Schule gewährleistet werden.
- Die Zusammenarbeit mit Schweiz Tourismus wird konkretisiert: Für die Kampagne „Naturreisen“ werden Angebote definiert und Partner gesucht. Mehr dazu im Infoschreiben 4/08.

Dies ist ein Beitrag des Vereins Thunersee-Hohgant, www.ihrpark.ch.

Zukunft Zulgtal



Nachdem alle Gemeindeversammlungen dem Fusionsabklärungsvertrag zugestimmt haben, wurde das Projekt Zukunft Zulgtal gestartet. Die Arbeitsgruppe aus Vertretern aller Gemeinden prüft in den nächsten Jahren die Vor- und Nachteile einer allfälligen Fusion von Gemeinden. Die Arbeitsgruppe informiert regelmässig in der Zulgpst. Der erste Artikel ist im Oktober erschienen und zeigt die Organisation, die zu prüfenden Varianten und den Zeitplan.

Wir bitten Sie, die Artikel in der Zulgpst zu beachten. Alle Gemeinden werden zusätzlich auch in ihren Informationsblättern und an den Gemeindeversammlungen über das Projekt informieren.

Damit die Arbeitsgruppe die Vor- und Nachteile einer Fusion gegenüber der heutigen Ausgangslage darstellen kann, hat sie an ihrer ersten Sitzung die drei möglichen Fusionsvarianten bestimmt:

- Die erste Variante hat den Arbeitstitel „*Gemeinde Zulg*“. Es entstünde eine Gemeinde aus den 10 heutigen Gemeinden Buchholterberg, Eriz, Fahrni, Homburg, Horrenbach-Buchen, Oberlangenegg, Schwendibach, Teuffenthal, Unterlangenegg und Wachsedorn.
- Bei der zweiten Variante mit dem Arbeitstitel „*Gemeinden Schwarzenegg und Buchen*“ würden die 10 bestehenden Gemeinden auf zwei reduziert: Gemeinde Schwarzenegg (bestehend aus Buchholterberg, Eriz, Fahrni, Oberlangenegg, Unterlangenegg, Wachsedorn) und Gemeinde Buchen (bestehend aus Homburg, Horrenbach-Buchen, Schwendibach und Teuffenthal).
- In der dritten Variante würden die Gemeinden Fahrni und Schwendibach mit Steffisburg fusionieren und die Gemeinden Buchen und Schwarzenegg wären entsprechend kleiner.

Die Zusammensetzung von Arbeitsgruppe und Projektausschuss sowie der Zeitplan sind aus der Zulgpst ersichtlich. Ein solches Projekt braucht Zeit. Wir wollen die Vor- und Nachteile seriös abklären, die Bevölkerung laufend orientieren und im Jahr 2010 den Gemeindeversammlungen das Ergebnis präsentieren und Antrag stellen. Vielleicht kommen wir zum Schluss, die bisherige Organisation beizubehalten, vielleicht überwiegen die Vorteile einer kleineren oder einer grösseren Fusionsvariante. Wenn einer allfälligen Fusion im Grundsatz zugestimmt würde, könnte die Arbeitsgruppe bis 2011 ein oder mehrere Fusionsverträge und die notwendigen Reglemente entwerfen und den Gemeinderäten zuhanden der Gemeindeversammlungen zum definitiven Entscheid vorlegen. Als frühestmöglicher Fusionszeitpunkt käme der 1.1.2012 in Frage.

Wir freuen uns auf diese interessante Tätigkeit, hoffen auf die Mitarbeit aller Behördenmitglieder und Angestellten der Gemeinden wie auch der ganzen Bevölkerung und halten Sie auf dem Laufenden.

Dies ist ein Beitrag der Arbeitsgruppe Zukunft Zulgtal

Referenden gegen Gesetze und Erlasse



Kanton Bern
Canton de Berne

Die aktuellen Erlasse und Beschlüsse, die dem fakultativen Referendum unterliegen (gem. Kantonsverfassung Art. 62, Abs. 1), werden den Gemeinden nicht mehr zugestellt. Neu sind alle Unterlagen online unter www.be.ch/referenden aufrufbar.

Zusammenfassung der aktuellen Situation zum OSZ Unterlangenegg Oberstufenzentrum Unterlangenegg

Warum ein Oberstufenzentrum für die sechs Gemeinden?

Die sinkenden Schülerzahlen haben auf der Realstufe bereits zu Klassenschliessungen geführt. Gemäss kantonalen Zielen sollen Real- und Sekundarschülerinnen und –Schüler den Unterricht an gemeinsamen Standorten besuchen. So profitieren alle von einem grösseren Angebot und die Durchlässigkeit kann gewährt werden.

Wer hat das jetzige OSZ-Projekt ausgearbeitet?

Aus allen sechs Gemeinden wurden Mitglieder der Gemeinderäte in die Projektgruppe OSZ delegiert. Daneben waren die Kassierin des Sekundarschulverbandes und Vertreter der Real- und Sekundarschullehrerschaft beteiligt.

Was kostet das Oberstufenzentrum?

Nach den vorliegenden Offerten betragen die gesamten Bruttokosten 6,82 Millionen Franken.

Was bekommen wir dafür?

Die heutige Anlage wird von 5 auf 9 Klassen erweitert. Mit dem Bau der Mehrzweckhalle wird die renovationsbedürftige Turnhalle ersetzt. Zudem werden die Bereiche Hort, Hauswirtschaft, Gruppenarbeit, Hauswart und Lehrerschaft den neuen Anforderungen angepasst. Die neue Anlage wird auf viele Jahre hinaus genügen.

Wurde das Projekt sorgfältig überprüft?

In Zusammenarbeit mit den Gemeindebehörden wurden folgende Ideen überprüft: Etappierung des Projekts, alte Turnhalle stehen lassen, Provisorium mit Baracken, Auslagerung der Primarschulklassen. Alle diese Überlegungen brachten keine Verbesserung des vorgeschlagenen Projekts. Durch teilweise schmerzliche Einsparungen wurden die Kosten des ursprünglichen Projekts von knapp 8 auf 6,825 Millionen Franken reduziert.

Können zusätzliche Mittel beschafft werden?

Das Projektteam bemüht sich, weitere Möglichkeiten zur Finanzierung der Investitionskosten zu erschliessen. Der Sport-Toto-Fonds hat mündlich ca. 1 Million Franken für die Turnhalle versprochen. Definitive Aussagen lassen sich zum jetzigen Zeitpunkt aber nicht machen, da bei einem Gesuch verlangt wird, dass ein bewilligtes Projekt vorliegt. Der Kanton hat eine Reduktion des Abschreibungssatzes genehmigt: 3 Jahre 6 Prozent, 3 Jahre 8 Prozent und dann erst die üblichen 10 Prozent.

Können die Bürgerinnen und Bürger mitbestimmen?

An den Gemeindeversammlungen befindet sich das Stimmvolk sowohl über die Einführung eines OSZ (braucht Zustimmung aller Gemeinden), wie auch über den Baukredit von 6,82 Millionen Franken (braucht die Zustimmung der Mehrheit der Gemeinden).

Wie sieht die Alternative zum OSZ aus?

Jede Gemeinde sucht allein oder in Zusammenarbeit mit andern eine eigene Lösung. Zusatzlektionen für die Realschüler müssen selber finanziert werden. Das Finden einer neuen Lösung wird viel Zeit brauchen, denn bei einer billigeren Notlösung werden nicht mehr alle Gemeinden mitmachen. Die Heizung der Sekundarschule ist abgeschrieben und muss ersetzt werden (Offerte CHF 120'000.-). Weitere dringende Renovationen sind im Hortraum und im Bereich Werken nötig.

Dies ist ein Beitrag des Sekundarschulverbandes Unterlangenegg.

Infos Passfoto

Seit dem Jahr 2006 ist für Reisen ohne Visum in die USA der biometrische Pass 06 notwendig, sofern kein Pass 03, welcher vor dem 26.10.2006 ausgestellt worden ist, vorhanden ist. Bitte beachten Sie, dass Sie ihren biometrischen Pass 06 rechtzeitig bei der Gemeindeverwaltung beantragen.

Passfotos für Identitätskarte und Reisepass

Die Anforderungen an die Passfotos für die Ausstellung von Identitätskarten und Reisepässen sind per 2007 verschärft worden. Hier einige Punkte, welche es zu beachten gilt:

- Neutraler Gesichtsausdruck (**Mund geschlossen, kein Lachen**)
- Frontalaufnahme, Schultern/Kopfhaltung gerade, Blick in die Kamera
- Bildgrösse 35 x 45 mm (ohne Rand)
- Das Foto darf nicht älter als 1 Jahr sein
- Neutraler Hintergrund
- Es werden Schwarzweiss- und Farbfotos zugelassen. Das Foto im Ausweis wird schwarzweiss sein.

Weitere Informationen finden Sie unter www.schweizerpass.ch oder unter www.unterlangenegg.ch. Bei Fragen steht Ihnen das Personal der Gemeindeverwaltung gerne zur Verfügung.

Eislaufschule Marina, Oberlangenegg

Es hat noch freie Plätze in den Eislaufkursen

Die Eislaufsaison 2008/09 ist eröffnet und dauert bis am 14. März 2009! Derzeit besuchen gut 60 Eisläuferinnen die verschiedenen Eislaufkurse. Der Kursunterricht findet auf der Kunsteisbahn Oberlangenegg statt.



Für den **Bambini-Kurs** (3 - 5 jährige Kinder) **hat es noch freie Plätze!!!**
Wer Interesse an einem Eislaufkurs hat, bitte sofort anmelden bei:

EISLAUF SCHULE MARINA

c/o Marina Fresenga, Im Hänni 95, 3614 Unterlangenegg

Tel. 033 437 59 69 Natel: 079 798 61 32

E-Mail: eislaufschulemarina@gmx.ch

www.eislaufschulemarina.ch

Information Gemeindepost / Homepage

Die Gemeindepost soll allen Bürgerinnen und Bürgern sowie den Vereinen als Informationsplattform dienen. Falls also auch Sie oder Ihr Verein gerne die Bewohnerinnen und Bewohner von Unterlangenegg über Anlässe, Veranstaltungen und Ähnliches informieren möchten, setzen Sie sich bitte mit der Gemeindeverwaltung in Verbindung. Gleiches gilt für die Homepage der Gemeinde Unterlangenegg, www.unterlangenegg.ch. Danke für Ihre Beiträge.

Stadtschulwoche vom 8. – 12. September 2008 der 7. -9. Klasse

Ein Erlebnisbericht:

MONTAG: Endlich ! der Tag ist da: wir, die 7-9 Klasse gehen in die Stadtschulwoche Zürich .Wir hatten am Kreuzweg, abgemacht, dann um etwa 8 Uhr starteten wir. Zuerst fuhren wir mit dem Bus nach Thun zum Bahnhof. Dort stiegen wir in den Zug der nach Zürich fuhr. Das ging etwa 35 min! Als wir in Zürich angekommen sind, gingen wir zum Tram und zum Pfadiheim. Als wir dort waren, gingen wir in unsere Zimmer, alles parat machen für diese Woche. Als wir fertig eingeräumt hatten, gingen wir sofort wieder auf das Tram und gingen in die Stadt. Dort hatten wir auch noch unseren kleinen Vortrag. Als alle Vorträge fertig waren, gingen wir wieder mit dem Tram zum Heim. Am Abend gab es das Abendessen. Um 22 Uhr mussten wir ins Bett. **DIENSTAG:** Um 9 Uhr am Morgen gingen wir ins Opernhaus. Also wir gingen nicht nur anschauen wie sie sangen, sondern wir gingen auch hinter die Kulisse, das war noch interessant. Wir gingen natürlich auch noch eine Probe schauen, die war für uns dann natürlich nicht so der Hit, weil wir lieber Rock oder so hören. Dann gingen wir wieder zum Heim zurück und dann gab es schon das Mittagessen. Nach dem Mittag gingen wir in einen Wald OL machen. Nach dem OL gingen wir ins Schwimmbad in Fohrbach dass war eine schöne Abkühlung und es war auch sehr gross. Dort hatten wir dann unseren Spass. Als wir wieder im Heim waren, gab es das Abendessen. Nach dem Abendessen hatte 7+8 Klasse ihren Unterhaltungsabend das war mega cool. Dann mussten wir auch schon wieder ins Bett. **MITTWOCH:** Um ca. 10 Uhr am Morgen gingen wir in die Stadt und dort hatten wir eine Stadtführung mit Frau Eidenbenz, bis am Mittag. Am Mittag gingen wir in einen Park das Mittag essen. Nach dem Mittag essen gingen wir nach Kloten, den Flughafen anschauen mit einem Car. Dann etwa in der Mitte des Flughafens, gingen wir raus um einen grossen Flieger zu sehen, als wir alles gesehen hatten, gingen wir wieder zum Heim zurück. Beim Heim angekommen, gab es schon das Abendessen. Nach dem Abendessen schauten wir noch einen Film nach dem Film mussten wir sofort ins Bett.

DONNERSTAG: Am Donnerstag war ein harter Tag, wir machten eine Wanderung von Kempten bis nach Neuthal. Als wir am Ziel waren gingen wir noch in einen Industrieensemble in Neuthal als die Führung zu ende war gingen wir mit dem Bus wieder zum Heim. Als wir dort waren gab es wie immer das Abendessen. Nach dem Abendessen hatte die 9 Klasse ihren Unterhaltungsabend, der war lustig. Dann mussten wir ins Bett. Das war der letzte Abend, das heisst die Nacht durchmachen, das war ein cooler Abend. **FREITAG:** Am Morgen um ca. 8 Uhr hatten wir etwa 1 Stunde Zeit um alles zu packen um 9 Uhr gingen wir dann in die Masoalhalle. Nach der Masoalhalle assen wir. Am Nachmittag gingen wir in den Zürcher Zoo. Dort hatte es mega viele Tiere ich möchte am liebsten noch gerade einmal gehen. Dann gingen wir zum Heim zurück und nahmen das Gepäck und gingen zum Tram. Als wir beim Bahnhof waren, gingen wir in den Zug und fuhren nach Thun. Als wir in Thun waren gingen wir in den Bus und fuhren nach Unterlangenegg, Als wir dort waren, waren unsere Eltern schon da um uns abzuholen. Wir gingen nach Hause und fertig war das Lager.

Gruselgeschichte zum Vorlesen:

Es waren einmal zwei Bauern, die auf einer Alp hausten. Eines Tages gingen sie an ein Fest. Die Kühe waren an einen Barren fest angebunden. Die eine Kuh rieb an der Mauer und in der Mauer war eine Flasche versteckt. Diese öffnete sich von alleine. Als die Bauersleute heim kamen, standen die Kühe vor dem Haus. Der Flaschengeist hatte den Hund getreten, so dass der sich nicht mehr in die Nähe traute. Als die Bauern die Kühe wieder in den Stall führten, entdeckten sie eine zerbrochene Flasche. Schaute man genau auf die Scherben, erkannte man einen Totenkopf. Die Leute räumten die Scherben weg und gingen schlafen. Die Frau merkte, dass durch die Matratze ein Messer durch sie stach, am anderen Morgen fand der Bauer sie tot im Heu... Von diesem Tag an merkte der Mann, dass der Geist der Frau noch im Haus spukt und nachts hörte der Bauer immer die Stimme seiner Frau flehen: „Komm, hilf mir, er hat mich...“ Der Bauer suchte sie überall, er konnte sie aber nie finden, denn alles, was übrigblieb war ihre Stimme...

Dies ist ein Beitrag der Volksschule Unterlangenegg.

Witze Sagt Klaus zu seiner Frau: "Liebling, in diesem Jahr können wir unseren Urlaub doch mal auf den Bahamas machen!"
 Sie: "Aber Schatz, wir müssen an unsere Schulden denken!"
 Klaus: "Ja, klar, aber das können wir doch auch auf den Bahamas!"

Ein Bus fährt gegen einen Baum. Der Polizist, der den Unfall aufnimmt, fragt den Fahrer: "Wie konnte das denn passieren?"

Der Busfahrer antwortet: "Keine Ahnung, als es gekracht hat, war ich hinten zum Kassieren."
